

Die Zeitung und Sonder nach unten
Zeitung und Sonder 100 g. monatl. 8.70
und sonst 90 g. monatl. 8.70
Sonderdruck: Bei jedem Artikel u. Kärtchen
abzahlen abzahlen 10 g. monatl.
8.25 g. monatlich.

Durch die Post:
Innerhalb Deutschland und der besetzten
Provinzen zweimal 3.40 g. monatlich.
Über das Ausland: Postkarte, innerer
in Europa, Österreich, den Balkanstaaten,
Italien, Griechenland, Russland, Polen,
Schweden, Norwegen, Spanien, Großbritannien
und allen übrigen Staaten nur durch die
Gesellschaft des Staates erhältlich.

Das Leipziger Tageblatt erscheint 2 mal
wöchentlich, Sonn- & Feiertage am Abend,
Rasse- und Sonderdrucke: Rassedruck 10 g.
und sonst 10 g. monatlich, Sonderdrucke
und Sonderkarten, sowie Geschenke und
Geschenkkarten.

Gesamtpreis des Leipziger
Tagesblatts 10 g. bei oben abzahlen 8 g.

Reklame und Werbeblätter:
Inserat 10 g.
Reklameblätter: 14.00 g., 14.00 g., 14.00 g.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 9.

Montag, den 9. Januar 1911.

105. Jahrgang.

Das Wichtigste.

* Das Fürstentum Bülow begeht am Montag die Feier der silbernen Hochzeit. (S. Seite 2. Dep.)

* In der Affäre Soghlert gegen Prof. Wagner hat der Verband landwirtschaftlicher Verhältnisse im Deutschen Reich den Auschluss Prof. Wagners beschlossen. (S. Seite 2. A.)

* Der König von Spanien ist gestern in Melilla zu einem Besuch des spanischen Marokko eingetroffen. (S. Seite 2. Dep.)

* In der Droschkastraße in Leipzig versuchte eine Frau ihren getrenntlebenden Gatten zu erschießen. (S. Seite 2. Ang.)

Heute gegen Rehenthal.

Es sind die schärfsten Staatsoffiziere nicht, die im Amt das Gegenteil dessen leisten, was von ihnen erwartet war. Bismarck wurde nicht der Kurrettionär, den ein oberflächliches Urteil aus seinem epiklerenstanten Auftreten in der Preußischen Nationalversammlung von 1848 erhofft hatte, nicht der Vater eines zweiten Olmütz. Dem mehrjährigen Botschafter Österreich-Ungarns am russischen Kaiserhof ging das Gerücht eines Aufstrebendes voran und weislig, daß er als Minister des Auswärtigen die Politik der Donau-Monarchie zum Nachteil des Dreiecks in das russische Fahrwasser lenken würde. Wäre nicht seines Kaisers Friedensliebe in letzter Stunde dazwischengetreten, so hätte v. Rehenthal dem russischen Heere eine ähnliche Gelegenheit zur Erprobung seiner Kriegsfähigkeit verschafft, wie Bismarck dem österreichischen auf dem Schlachtfelde von Königgrätz gewährte.

Aber Russlands diplomatische Niederlage wurde riesengroß. Die Erinnerung an sie will in der Romablaß nicht verloren. Man möchte dem alten Rivalen ja gen den Siegertanz des friedlichen Weltkreises wieder entziehen. Was dem rauhen Wintersturm des Kriegsdienstes nicht gelungen ist, möchte man durch die trügerische Frühlingssonne vertilfter Freundschaftsverträge erreichen. Es werden fühler einer russisch-österreichischen Annäherung ausgezöglicht von den Offiziellen und selbst "Rowojo Wremja", das germanenfeindlichste der russischen Blätter, bläst die Schallmärsche des Friedens. Man fehlt zu dem alten Diplomaten zurück, durch Anspaltung "verführter" Nachrichten des Gewissens seiner Verantwortlichkeit einen Schritt näher zu bringen. Man verleiht, der Erzherzog Thronfolger werde zu einem Jagdfeuer am russischen Hofe erscheinen, obwohl man gut weiß, daß der Erzherzog am selben Tage Russlanden der inneren Reparation zu ersuchen hat und deswegen überhaupt nicht eingeladen werden könnte! Aber man wollte beobachten, welche Aufnahme das falsche Gerücht in Österreich finde, wollte den Boden für einen zünftigen Besuch des Prinzen vorbereiten, der in der Kritik vor zwei Jahren als der Hauptgegner einer Nachgiebigkeit gegen russische Ansprüche galt. Man möchte ja gern, daß Österreich den ersten Schritt zu einer Biedermannschaft zu tun scheine, und sich um die Rotwein-

digkeit drücken, daß der Zar zunächst jenen Besuch Österreichs nachholte, den er in dem von außergewöhnlich zahlreichen Reisen erfüllten Jahre 1909 und auch noch 1910 in sehr beleidigender Weise unterlassen hat.

Aber Russland ist niemals beiheiden. Es begnügt sich nicht mit einem Erfolge im Rahmen der Ecke; es stellt eine Vorbedingung von substantiellem Bedeutung; es verlangt nicht mehr und nicht weniger, als daß ihm das Haupt Rehenthal auf einer Schüssel zum Gaumengebrauch entgegengebracht wird. Nachdem es seinen fragwürdigen "Staatsmann" Jaworski geplagt hat, soll diese Tatsat, die doch Russlands Interesse ganz allein zugute gekommen ist, ausstreichen, um den bisherigen politischen Gegenspieler einer Autoportierung keines bewährten Steuermanns empfänglich zu machen!

Das Halst ist geblossen, und die Meute stürzt auf das Wild. Nicht allein von Petersburg, sondern natürlich auch von Paris und London. Alle Stimmen vereinigen sich in dem Jagdruf: Rehenthal muß fallen! Er soll einen Schnitt gemacht haben. Bei dem Besuch, hochverrätherische Beziehungen der Slawischen, besonders der kroatisch-serbischen Opposition zu der serbischen Kriegspartei von Anno dogmatis zur gerichtlichen Feststellung zu bringen, soll der Gefangene in Belgrad es unternommen haben, seiner Regierung und Professor Arledungs ungerechtes und nicht einwandfreies Material dadurch zu vermehren und zu verbessern, daß er zu dunklen Ehrenmännern Serbiens Beziehungen angelauft hat. Das soll wenigstens von einem — Belgrader Geschäftsmann nachgewiesen sein, ja besagter dunkler Ehrenmann eingestanden haben. Diese Belgrader Projektreihen werden heute von der Rehenthal feindlichen Presse aller Herzen Länder als urkundliche Belege gewertet; mag auch vielleicht schon nach vier Wochen unter dem Strich wieder ein Kulturgemälde aus Serbien abgedruckt werden, in dem die Geschäftlichkeit der serbischen Justiz eine Rolle spielt, Schändlichkeiten mit den vor der Auflösungsperiode auch in Westeuropa brauchbaren Mitteln nachzuholen. Einzelheit:

Wird man in Wien den Wünschen der freundschaftsbürtigen Rosswitze und ihrer Gefolgschaften nachgeben und den Mann opfern, der dem Kaiserreich zwei neue Provinzen zum Eigentum zugesetzt hat? Dem es auch gelungen ist, nicht allein das Bündnis mit Deutschland noch jetzt zu schmieden, sondern auch die höchst gewordene Brüder auszubessern, die nach Italien hinüberführen? Der auf dem ganzen Balkan das Ansehen Österreich-Ungarns aufgestrichen hat, das unter seines Vorgängers zu anglistischer Rücknahme auf Russlands Bestimmung und auf die Vereinbarungen von Muriweg zu verstellen schien? Wie können es vorläufig nicht annehmen.

Selbstverständlich dürfen wir Reichsdeutschen nicht schlechthin, wenn Österreich sich mit Russland verbündigt; nehmen wir doch die gleiche Befreiung für uns in Anspruch. Auch liegt ja eine Milderung der bisherigen Spannung des Österreichisch-russischen Verhältnisses in der Richtung unseres eigenen Interesses. Aber Voricht gegen russische Andienerungen tut für beide Dreikönigsmächte gut. Selten haben die unverbindliche Lebenswürdigkeiten freilich vorherwissenden Danzer der slowakischen Großmacht Jozsef erstrebt, die mit unseren wahren Vorzeichen identisch

wären würden. Wir wissen, was wir von Rehenthal gehabt haben. Was wir von seinem Nachfolger haben werden, können wir nicht vorauswissen.

Nochmals: keine liberalen Doppelkandidaturen.

Aus fürsichtlichen Kreisen erhalten wir folgende Zuschrift als Entgegnung auf die am Freitag abgesetzte, das gleiche Thema behandelnde Zuschrift. Wir bringen auch sie zum Abdruck, bemerkt jedoch ausdrücklich, daß wir mit ihrer Tendenz in bezug auf die Stichwahlen nicht einverstanden sind. Die Zuschrift lautet:

In der Nummer 3 dieses geschätzten Blattes bringen Sie eine Zuschrift aus Kreisen der fortgeschrittenen Volkspartei, die einer Vermeldung von liberalen Doppelkandidaturen sowohl irgend möglich zu vermeiden, nur darf dies nicht auf Kosten der Volkspartei geschehen. Der Verfasser der Zuschrift macht nur denjenigen Kreisen Vorwürfe, die ein Wahltausch zwischen dem Sozialdemokratie beantworten, will aber durch seine Zuschrift die Beseitigung unseres politischen Lebens erreichen.

Wir dieser Besserung ohne ein wahlständiges Zusammengehen der Opposition ermöglicht werden soll, ist mir nicht verständlich, wenn ich mit die politischen Börge der letzten Zeit vergewisserige. Die Situation ist doch die: Nachdem bei der Finanzreform im Bülowblod sich die Konseriativen in dem Augenblick mit dem Zentrum zusammenfinden, als ich darum handelte, auch die tragfähigen Schulden zu beladen, und die Erbschaftssteuer zu Fall brachten, jerner im preußischen Landtag die Wahlreform verhinderten, da wurde doch den liberalen Parteien der Stuhl vor die Tür gesetzt. Die nationalliberalen Partei hat damals in richtiger Erkenntnis der Lage so ohne Vorbehalt der Opposition angelässt und ist aus dem schwärzblauen Blöck ausgetreten.

Wenn nun bei den Wahlen eine Stichwahlentscheidung zwischen einem Kandidaten der Sozialdemokratie und den Rechten zu treffen ist, so würde der Unterstüzung des Kandidaten der Rechten dieser gewählt und damit des Gegenteils dessen erreicht, was der allzeitige Wunsch des Liberalismus ist, nämlich eine Schwächung des schwärzblauen Blöcks. Eine Schwächung kann also nur erreicht werden, wenn in solchem Fall prinzipiell der Kandidat der Sozialdemokratie als das kleinere Übel angesehen und unterstützt wird.

Es wird doch wegen dieser taktischen Unterstützung von niemand verlangt, seine nationalliberalen und volksparteilichen Ausschau zu verlegen oder auch nur ein Auge davon aufzugeben. Und dann, weshalb dann diese Angst vor dem Gegner, der sich noch nie gescheut hat, zur Erreichung seiner eignen Ziele jedes Bündnis einzugehen, das ihm dazu geeignet erscheint? Und der Liberalismus will doch mit allen Mitteln eine Besserung, wie sie jetzt von den Rechtenparteien geübt wird, brechen. Wozu also die ewige Phrasie von der nationalen Sache?

Dass der Ton des "Vorwurfs" nicht jedermanns Geschmack ist — und daraus machen auch die angesetzten Kreise der Volkspartei nie einen Hehl —, ist eine Binsenwahrheit, und es ist niemals jemand eingefallen, der Sozialdemokratie nachzulaufen. Es

würde mich nur, doch auch der Verfasser der Zuschrift mit Worten wie "vermaledeit" und "stumpfnaiv" arbeitet, was man Parteigenossen nicht ohne weiteres nachjagen sollte. Oder ist der Verfasser nicht Mitglied der Volkspartei? Dann sollte er solche Sätze unterlassen.

Wir stimmen also in der Vermeidung von Doppelkandidaturen vollständig überein, und es ist nur eine logische Folge, daß wir die Sozialdemokratie, deren Führer schon an anderer Stelle die Unterstützung des liberalen Kandidaten angelegt haben, ebenfalls unterstützen, da bei den nächsten Wahlen für die gesamte Linie von Bassemann bis Böbel der ältere gemeinsame Hauptmann ist, die Macht des schwärzblauen Blöcks zu brechen. Wie die Sozialdemokratie sich kann an den neuen Problemen der Gesetzgebung stellt, ob sie vor allem Vertrauen und Ergegenommen auch fernherin verdient, wird sich zeigen, und die Wähler werden darüber bei jeneren Wahlen entscheiden.

Darum für die Stichwahlen fort mit der sogenannten Samm und dafür Verständigung der gesamten Linken, daß die Reaktion falle!

Deutsches Reich.

Leipzig, 9. Januar.

* Inhaber des Eisernen Kreuzes in Sachsen. Die Zahl der Inhaber der I. Klasse ist im Jahr 1910 von 11 auf 9 zurückgegangen. Am 25. August starb General des Infanterie v. Rehberg, am 31. Oktober Oberst von Engel. Am Leben befindet sich: die inaktiven Generale der Infanterie v. Montbô (geb. 1821), Wilhelm und Erwin v. Mindnitz (geb. 1837 und 1838), v. Treitschke (geb. 1840), General der Kavallerie von Kirchbach (geb. 1855), die Generalleutnants Paul Barthol (geb. 1823) und Kirchhoff (geb. 1846), Generalmajor Frhr. v. Frieden (geb. 1836) und Oberstleutnant v. Wurmb (geb. 1846). Das Eisene Kreuz 2. Klasse tragen von aktiven Offizieren Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Haulen, die beiden kommandierenden Generale des XII. und XIX. R. S. Armeecorps, General der Infanterie v. Ella und General der Artillerie v. Kirchbach und Generalleutnant v. Hoenning v. Tarcov. Von inaktiven Offizieren sind in der neuen Rangliste 242 aufgeführt, 17 derselben tragen diese Auszeichnung am rechten

Armen. * Im Reichstagwahlkreis Oschatz-Grimma hat der Vorstand des Konservativen Vereins für Oschatz und Umgegend für die kommenden Reichstagswahlen den bisherigen Konservativen Abgeordneten Oberamtsrichter Dr. Siele-Oschatz einstimmig wieder aufgestellt. Von der sozialdemokratischen Partei ist damals in richtiger Erkenntnis der Lage so ohne Vorbehalt der Opposition angelässt und ist aus dem schwärzblauen Blöck ausgetreten.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* Der Verband Sächsischer Industrieller hält die diesjährige Generalversammlung am 15. und 16. Februar in Dresden ab.

*

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "Aufklärung über die Propagandapolitik des Kaisertums" hat Professor v. Soghlert den Vorstand der großherzoglichen Berufsschule in Darmstadt, den Geheimen Rat Professor Dr. v. Wagner, als den Erfinder der Propagandapolitik bestimmt, weil er im Jahre 1887 die Dampfsfabrikanten um Geld zu dem von ihm in einer Deutschräte angegebenen Zweck "beteilte", nämlich um durch Dampfsverluste und unterstützt wird.

* In der Affäre Soghlert gegen Wagner veröffentlicht das "B. T." eine längere Zuschrift, der wir u. folgendes entnehmen: In seiner Schrift "

Postkoffeher.

* Der Ballon "Leipzig" stieg am gestrigen Sonntag vormittags 11 Uhr auf dem Leipziger Sportplatz unter Führung des Herrn Hauptmann Hartel zu einer Jagdfahrt auf. Mitfahrer waren die Herren Fabrikant Roth, der sich mit dieser Fahrt das Fahrerpatent erwarb, August Rauenberg und Dentist Petzold. Der Ballon landete nach einer herrlichen Fahrt sehr glatt bei Radeland bei Zossen in der Nacht.

Vermischtes.

Ein König auf der Rollschuhbahn. Aus Stuttgart wird der "Inf." gekündigt: Der Rollschuhport hat einen großen Erfolg in verfehlten. Die Stuttgarter Rollschuhbahn hat nämlich zum ersten Male den Schuh eines Königs, des Königs von Württemberg, zu vereinen gehabt, der mit großem Interesse umgekehrt 1½ Stunden lang in der Bahn verweilte und beim Sporttreiben zuwäh. Im allgemeinen galt der Rollschuhport, der in der Hauptstadt auf den asphaltierten Straßen der größeren Städte ausgebaut wird, ihm aus diesem Grunde nicht für hoffnungsvoll. Es war mehr der Sport der Straße und des sogenannten kleinen Mannes. Mit diesem Vorurteil hat nun der König von Württemberg gebrochen. Er erschien nicht allein, sondern war in Gesellschaft der Königin von Württemberg, der Fürstin Pauline zu Wied, zweier Prinzen zu Wied und eines großen Gefolges. Ein Rollschuhläufer namens Professor Gentil und die bekannte Münchner Kunstsäuberin Fräulein Gordon waren an den Vorführungen vor dem Königlichen Paar beteiligt und zeigten den Besuchern, wie groß auch auf diesem Gebiete trotz des Jugend des Sports bereits die Fortschritte geworden sind. Der König unterhielt sich mit den beiden Kunstsäubern sehr eingehend über die Geschichte des Rollschuhports und seine Entwicklung. Darauf beschäftigte er in Gesellschaft seiner Gemahlin die mechanischen Errichtungen und erklärte mit Lächeln, daß er selbst wohl gern nach dem Rollschuhlaufen eitern möchte, wenn er sich nicht dazu schon zu fühle. Als er sich den Rollschuhläufern verabschiedete, versprach er diesem Sport auch weiterhin sein Wohlwollen zuwenden und sich noch den öfteren auf den Fortschritten auf diesem Gebiete persönlich überzeugen zu wollen. Die beiden Prinzen zu Wied werden jetzt um so eifriger Rollschuhläufer werden, um dem König bei seinem nächsten Besuch der Rollschuhbahn auch einige Tänze vorführen zu können. Die deutschen Rollschuhläufer, die ja gleichermaßen sind, werden dieses Ereignis voraussichtlich mit großer Begeisterung verfolgen und von nun an dem König von Württemberg ihren Schutzpatronen hörten.

Militärischer Wettkampf im "Schneeschuhlauf". In der deutschen Armee wird sich für die Schneeschuhläufer ein Feld der Tätigkeit bietet, etwa unterstellt. Unter der Leitung von Offizieren finden in Thüringen, im Harzgebirge, in den Vogesen, im Schwarzwald und im Niedergebirge Kurie statt, in denen die dortigen Truppenteile Unterricht in der theoretischen und praktischen Bedeutung des Schneeschuhlaufs erhalten. Wie die Korrespondenz "Heer und Polizei" nun von militärischer Seite dazu erachtet, werden in jüngster Zeit zur größeren Pflege dieses Sports allerlei Wettkämpfe veranstaltet, durch die die Körperschaften, die Offiziere und Mannschaften im Schneeschuhlauf gemäßigt haben, schicklich werden. Es ist erfreulich, daß die Erfolge dieser Wettkämpfe durchaus zufrieden sind. Aus ihnen ist zu erkennen, daß dieses neuzeitliche Kriegshilfsmittel, das immer mehr die Beachtung der militärischen maßgebenden Stellen auf sich lenkt, auch in unserer Armee erfolgreich zur Einführung gelangt. Aus diesem Grunde wird eine Beschreibung des militärischen Schneeschuhlaufs interessant. Der Schneeschuh dient dem Fußgänger dazu, der gegen Schneefall möglichst schnell vorwärts zu kommen. Zu diesem Zweck besteht er aus einem Holzrahmen, der ungefähr 2½ Meter lang und 18 Zentimeter breit ist. Der Fuß wird an diese Holzplatte angeschmitten. Die beiden Enden des Schneeschuhlaufs sind dort in die Höhe gebogen, um dadurch ein Steckenbleiben im tiefen Schnee zu verhindern. Um prozent und sonst kann man jagen, daß das Prinzip der Schleppenfalten auf den Menschen übertragen ist. Zur Vorbereitungswegung dient ein armer Stiel, mit dem der Fuß der Stielstufe erhöht und allmählich an einer sehr kurzen Geschwindigkeit gefahren. Bei abschließender Schneefläche hat der Schneeschuhläufer natürlich nur zu bremsen oder zu lenken, da er hier durch die Wucht seines Gewichts und durch die Größe der Schneeschuhläufe normalerweise kommt. Die Schneefläche, die mit dem Schneeschuh erreicht wird, beträgt bei abfallender Fläche 30 Kilometer pro Stunde; es kommen aber noch weit größere Geschwindigkeiten vor. Auch auf ebener Fläche ist die Geschwindigkeit 4—5 mal so groß wie die Geschwindigkeit des Radfahrers. Durch keine Unabsichtkeit vom Aufsteigen der Straßenoberfläche kann bei einem Krieg im Winter dem Schneeschuhläufer eine sehr wichtige Rolle im Kriegsführungsspiel sowie bei Sicherstellung von Meldungen wachsen.

Eine schone Wassereinigung. In Verhältnissen, in denen kein einwandfreies Trinkwasser zu Gebote steht, muß der durstige Mensch sich auf irgendeine Weise zu helfen wissen. Bekannt ist die Praxis der Chinesen, die das Wasser zur Wassereinigung benutzen. Daß dies Verfahren nicht unbedingt wissenschaftlich empfehlenswert ist, geht schon daraus heraus, daß die Chinesen niemals ungefährtes Wasser trinken. Vielleicht würde bis auf den heutigen Tag niemand trinken, wenn nicht die Chinesen diese Sitte aussetzen, weil ihnen nämlich das bloß abgekochte Wasser gar zu schlecht schmeckt, vor langer Zeit eingeführt hätten. Dabei wußten sie doch noch gar nichts von Bakterien und den andern Krankheitserretern, die im Wasser lauern. Heute hat daher die Wassereinigung weit bestimmtere Aufgaben. Es gibt nun nach den Untersuchungen zweier Hygieniker von der Gesundheitsbehörde in Ottawa ein ziemlich einfaches Mittel, Wasser zum Trinken geeignet zu machen und wenigstens von den Bakterien des Indus und der Ganges zu befreien. Ein langer Teekessel soll Chloralkaliwasser in einer Tasse voll Wasser zerkleinern. Das Wasser muss langsam ausgekippt werden, damit eine gleichmäßige Lösung entsteht. Diese wird dann mit der dreifachen Menge Wasser verfechtet, und davon genügt wiederum ein Löffel zur Reinigung von ungefähr 100 Liter Wasser. Die Lösung muss jedoch höchstens 10 Minuten durchgerührt werden, und dann muß man das Wasser wenigstens zehn Minuten stehen lassen. Es erhält dadurch freilich einen leichten Chlorgehalt, und dieser muß sogar vorhanden sein, wenn das Verfahren als wirklich betrachtet werden soll. Diese kleine Unannehmlichkeit wird man aber leicht in Kauf nehmen können. Bei starker Wassereinigung kann organische Materie so notwendig etwas mehr Chloralkali nötig. Schmeckt das Wasser zu stark nach Chlor, so kann man etwas doppeltwelseiges Natron zugeben.

Was das französische Tabakmonopol eingebrochen hat. Die französische Tabaksregie hat am 20. Dezember die hundertjährige ihrer Gründung begangen. Nach dem Dekret, das sie schuf, erwartete Napoleon, daß sie etwa 60 Millionen Franc ein-

bringen würde; er sah sie zunächst in diesen Erwartungen getäuscht, aber bald stellte sich das Monopol als höchst ertragreich heraus. Von 1811 bis 1814 brachte es nur einen Durchschnittsjahresertrag von 63, aber im Jahre 1840 war es auf 76 Millionen, im Jahre 1860 auf 156 Millionen und im Jahre 1880 auf 270 Millionen gestiegen, im Jahre 1900 erreichte es 330 Millionen Franc. In dem Jahrhundert von 1811 bis 1910 hat es die französische Tabaksregie zu einem Gewinnbringer von rund 12 Milliarden 140 Millionen Franc gebracht. Die Einrichtung hat sich also für den Staat gut gehalten.

Herrids Schädel. Im schallende Heiterkeit läuft sich jüngst bei einer Aufführung des "Hamlet" in dem piemontesischen Orte Graoglia die Darstellung der berühmten Totengräberie auf. Eben hielt der melancholische Danenprinz seine traurige Zwischenrede, als ein knapper Krammer Karabinier die Pforte betrat und im Namen des Gelehrten aus den Waffen fallenden Kavallerie und die Auslieferung des belagerten Schädel erlaubte. Wie sich herausstellte, hatte der für naturalistische Inszenierung schwärmeende Regisseur den steinernen Totengräber des Ortes und die Überlassung der notwendigen Requisiten gebeten, worauf dieser gegen ein gutes Trinkgeld eitl' spätestens kein Bedenken gebracht hatte, sich an dem seiner Obhut unterstellten freudigen Gut und Eigentum zu vertreten.

Der Kampf des Gouverneurs mit den Schulbuben. Die russischen Gouverneure haben, wie der "Inf." aus Petersburg geschrieben wird, ganz eigenartige Sorgen. Um die Verwaltung und um Recht kümmern sie sich delikatlich sehr wenig und haben für Leute, die um die Recht bitten, auch niemals Zeit. Da sie aber die vielen freien Stunden, die jeder Tag ihnen bringt, mit irgendwelcher Beschäftigung ausfüllen müssen, so kommen sie auf ganz eigenartige Sprünge. Den Vogel abgeschossen hat sicherlich der Gouverneur von Wołogda, der sich jetzt durch einen Erfolg als "Krieger von Wołogda" etablierte. Er hat nämlich in den Lehrkabinetten fundiert, daß er jeden Schüler, der ihn nicht in gehobiger Weise grüßt, sofort von dem Gymnasium wegjagen würde. Nun hat er eine hübsche Beschäftigung. Anstatt sich mit dem ihm anvertrauten Gouvernement zu befassen, fährt er auf den Straßen umher und sucht Schulungen zu fangen. Sobald er solch ein kleines Büchlein findet, das ihn nicht vorchristlich grüßt, läßt er halten, steigt aus seinem Wagen, notiert sich den Namen des Jungen und hält drohende Reden über Liberalismus und Mangel an Ehreerbietung. Nicht sind die Schüler gar nicht mal so schuldig. Sie kennen den Gouverneur ganz einfach nicht. Er ist lange fortgewesen, er zeigt sich nicht so oft, er jagt meist windig durch die Straßen, wie soll man ihn von den vielen anderen Generalen unterscheiden? Sogar viele Beamten kennen ihn nicht. Die Schüler, besonders die der oberen Klassen, legen sich freilich nicht helfen die Frage vor, warum der Gouverneur in seinem Beifahrten den Knüppel von Wołogda zu spielen, selbst gar nicht mit gutem Beispiel vorzugeben: warum er, wenn man ihm grüßt, jedoch weiter militärisch den Mund erwidert, noch durch ein wenig auch noch so leichtes Kopfnicken. Die Militärgeneralen tun es noch sogar dem Soldaten gegenüber. In jedem ist der Gouverneur offenbar ansonsten, den Kampf mit Schulbuben bis auf Messer zu führen. Er hat an alle Konferenzen den Bescheid ergehen lassen, daß nach 7 Uhr abends kein Schüler auf die Straße darf, es sei denn, daß er einen beladenen Schwabensäbel von leidlicher Oberkeit erhalten habe. Hat er diesen Schein nicht, so wird er von der Polizei verhaftet und freigesprochen. Ob etwa die Eltern den Jungen befehlen, ist gleichgültig; sie können unfehlbar nach Hause gehen, der Junge muß auf den Unterricht.

Der finnische Saphir. Die Herstellung finnischer Edelsteine hat in den letzten Jahren reichliche Fortschritte gemacht, aber es ist noch immer dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. An sich wäre es wohl kein Schade, wenn die Edelsteine in ebenso schöner oder noch höherer Qualität, wie sie die Natur darbietet, im Laboratorium verarbeitet werden könnten. Auch ist es nicht einzusehen, warum sie nicht etwas billiger werden sollten. So weit sind wir aber noch lange nicht. Die Mittel, die zur Erzeugung von Diamanten und Rubin, auf die man sich vorzugsweise geworben hat, zur Verfügung stehen, sind noch immer so kostspielig, daß wohl noch lange Zeit vergehen wird, ehe der Handel mit natürlichen Edelsteinen ein schlechtes Gewicht geworden ist. Immerhin zieht man dem Ziel näher und näher, vornehmlich die Fähigkeit zur Nachahmung alter Edelsteine zu erlangen. Nach einem Vortrag von Dr. Bernoulli vor der Pariser Akademie der Wissenschaften wird jetzt auch der Saphir von seinem Thron herabsteigen müssen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine schöne blaue Farbe, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus Ton besteht und daß in seiner Färbung Eisen und Titan die Grundstoffe bilden. In welchen Verbindungen diese auftreten, mußte man jedoch nicht genau feststellen. Jetzt hat Bernoulli ein zweites gestellt, daß die blaue Farbe ebenfalls von Eisen und Titan abhängt und daß es möglich ist, einem künstlichen Stein durch die Stoßung eine Farbe zu verleihen. Der orientalische Saphir zeichnet sich nicht nur durch seine blauen Farben, sondern auch durch den etwas auftreibenden, ins Grüne schillernden Ton aus, und gerade deshalb war die finnische Herstellung seiner Farbe schwierig. Die chemische Analyse hat gezeigt, daß dies Mineral in der Hauptfläche aus

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Aktienkapital: 90 Millionen Mark. Reservefonds: ca. 38 Millionen Mark.
Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Konto Nr. 79218 bei der Oesterr. Postsparkasse. — Konto Nr. 20500 bei der Ungar. Postsparkasse.

Centrale: Brühl 75/77 — Goethestrasse 9.

Telegramm-Adresse: "Creditanstalt"

Fernspr. für Ortsgespräche: Nr. 13860—13861.

Ferngespräche: Nr. 216 u. 428.

Wechselstuben und Depositenkassen:

(Fernsprecher No. 13860—13861.)

Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz)

Leipzig, Windmühlenstr. 21 (Ecke Kurprinzstr.)

Leipzig, Zitzer Strasse 34

Leipzig-Gohlis, Aluss. Hallische Str. 61

Abtheilung Becker & Co.: Hainstrasse 2.

Telegramm-Adresse: "Beckerco"

Fernsprecher: Nr. 823, u. Nr. 13912.

Zweiganstalten

in Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Freiberg, Gera, Glauchau, Greiz, Grimma, Leopoldshall, Limbach, Markranstädt, Meerane, Meuselwitz, Oschatz, Pirna, Riesa, Schkeuditz, Schnölln, Siegmar und Zittau.

— Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. —

Vermietung von Schrankfächern (Safes), auch für kürzere Zeit (Reisedauer usw.) in den

Stahlkammern:

Brühl 75/77, Goethestrasse 9 und Hainstrasse 2.

4% Schuldverschreibungen der Herzoglichen Landescreditanstalt

zu Gotha

vom Jahre 1910.

(Unkündbar bis 1920 und reichsmündelicher.)

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen haben von den vorbeschriebenen Schuldverschreibungen, nachdem die früheren Bestände ausverkauft, neuerdings einen grösseren Posten übernommen, den sie frischändig und solange der Vorrat reicht zum Verzugskurs von

101,25 %

zum Verkauf bringen.

Gotha, den 8. Januar 1911.

Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G.
Filiale Gotha.

Direction der Privatbank zu Gotha.

Gebr. Goldschmidt.

Hofbankhaus Max Müller.

Den Verkauf obiger Schuldverschreibungen vermittelte speziell
Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig.

Ein kurzes Urteil über alle Börsenpapiere

Neumann, Kritische Kurstabellen

mit höchsten und niedrigsten Kursen der letzten vier Jahre, 15 letztes Jahr, Doldenden und allen sonst nötigen Angaben.

Preis geb. 10.— Projekte gratis.

Finanzverlag Alfred Neumann, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Bruchleidende, Bruchbändern

welche mit ihren Bandagen nicht zufrieden sind und von ihrem Unbehagen befreit sein wollen, bitte ich, einen Versuch mit meinen schon jahrelang erprobten, von vielen medizinischen Autoritäten empfohlenen

Alexander Schaedel,
Reichsstrasse 14, Filiale Grimmaische Strasse 27

Unterricht.

Dr. B. Hallers Institut

in Leipzig, Ausseste Hallische Str. 30 (Alte Nr. 22).

Vorbereitung für Gymnasien und Realschulen und für die Einjährige-Prüfung. Klassenunterricht von Sexta ab. Ostern 1911 wird die Oberreita mit Realgymnasial- und Sekunda mit Realschul-Pausum errichtet. Gute Grundlegung und schnelle Förderung. Prospekt.

Landeskurse f. jg. Mädchen

Ostern 1911

Beginn 24. April.

Man verlange

Prospekt B.

Rackow & Schmidt,

Unterrichts-Anstalt

L. Schreiber, Handelsfächer, Sprachen

Thomassring 18. I. Tel. 13458.

Tages- u. Abendkurse f. Herrn u. amep.

Schnelle u. gründl. Ausbildung. Buchhalt.

Korrektur. Maschine- u. Schreib- usw.

54 erstl. Schreibmaschinen.

1910 wurde uns 400 Vacanz. genehm. Ein-

trittsgl. Auskunft u. Prospekt erhältlich.

sofort

Bücher aller

Art

E. Lueins,

Dorotheenstr. 1

Nahe Sophienbad

damit

Frack-Arbeits-

Lehr- und -Hilfst

Hainstrasse 6. I.

sofort

Urgente Bradd. u. Geschäftsbücher

verl. J. Kindermann, Seifzgäßchen 3. I.

Sauggasmotorenanlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Grand Prix — Weltausstellung Brüssel 1910 — Diplôme d'honneur

Königl. Preuss.

Staats-Medaille

und viele andere Auszeichnungen.

Über

90000

PS. im Betriebe.



Verkaufsraum Leipzig, Tauchaer Str. 36. Tel. 14058.

Gasmotorenfabrik A.-u., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).

Kohlen, Koke und Brikets

empfehlen billigst in vorzüglichsten Sorten

C. Hoffmann - Ebeling & Co.

Leipzig, Emmerichstrasse 21.

Fernsprecher 3069.



Hermann Schwarz,
Universitätsstrasse 3.
Uhrenketten, neue Muster.
Uhren aller Art
und Renaturwerkstätte.



J. H. Garich
Büsten-Fabrik,
Leipzig, Reichenstr. 26,
empfiehlt Büsten
nach Mass., ironis
verstellbare. Gold mit
Steinen von 5. An, ohne
Steine von 1.00 An.



Patent-Ingenieurbüro
Hanschke & Sprügel,
Leipzig, Markt 16, Ecke Petersstr.
Erwicklung, Verwertung u. Kauf
von guten Patenten.



Brikett frei Steller
65 4. Niedrig 75 4.
50 4. Bluto 60 4.
bei Abnahme von 50 Centen.



H. Pollzien, Eisenburger
Bauhof.

Musterlager

der
N.-Ö. Landes-Gewerbeförderung
in Wien, I., Giselastrasse 2, 1. Stock

Telegrammadresse: „Landesexport“

erreicht und betrieben vom

Landesausschusse des Erzherzogtums Oesterreich
unter der Enns

empfiehlt Kommissionären, Exporteuren und direkten Käufern die Besichtigung in den seinen Räumen ständig ausgestellten gewerblichen Kommerz- u. Exportwarenmuster der verschiedensten Branchen.

Bezugsquellen-Auskünfte u. Vermittlung gebühren- u. provisontief.

Damentuche

Becker & Hain, Leipzig, Brühl 7.

Anerkannt beste Bezugsquelle am Platze.

Muster nach auswärts frei.

Fernsprecher Nr. 99 u. 4525.

J. Schneider & Co.,

Speditions- und Kohlengeschäft

Kosten: Ritterstrasse 19

Niederlage: Leipzig-Neustadt, Tauchaer Strasse 37.

Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichsten

Rositzer Briketts Marke „Rositz“. Lieferung von Hausbrandkohlen aller Art und Brennholz.

Nette prakt. Feueranzünder „Diablo“. Brikettzangen Stück 35 4.



Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Reparaturen billigst.

Leipzig, Gerberstr. 38. Tel. 10831.

sofort

Scola's Autacipan

Diatetisches Weizenbrötchen

Unter dem Schuh des Kaiserl. Patentamt Berlin.

Für Magen- u. Darmleidende unentbehrlich.

Prämiert mit d. höchstd. Auszeichnungen.

Nur allein zu haben ist:

Paul Schreiber, Bader, Leipzig, Hainstraße 24.

sofort

Paul Paulik, Schuhmachermeister,

Leipzig, Beethovenstr. 21.

Tel. 12267. Werkstatt f. Reform-Festkleidung. Anfert. aller Schuhwaren nach eigenem System nur nach Maß. Keine Hütterungen, Froschhälften u. dergl. Fusselfieden mehr b. Trag. meiner Reform-Festkleidung. Versand ausw. Ma. verl. Prospekt. Massanleitung. Alle Reparaturen prompt

sofort

sofort</

Amtlicher Teil.**Nutz- und Brennholz-Versteigerung.**

Mittwoch, den 11. Januar 1911, sollen in Abtl. 22 des Burgauer Forstbezirks, am Leusisch-Wahrener Fahrweg, nachstehende Hölzer gegen Verjähnung meistbietend verkauft werden:

I. Von 9 Uhr an:	48 eichene Klöger von 18—41 cm Mitten-durchmesser, 3—6 Meter Länge,
II. Von 10 Uhr an:	19 cm Mitten-durchmesser Länge, 3 Meter Länge.
	400 eichene Schirzhölzer von 15 cm Mitten-durchmesser, 3 Meter Länge.
	82 starke eichene Durchföhrungshäufen und 6 Abruindäulen.
	Zusammenfahrt am Forsthause bei Bahnhof Leipzig.
	Leipzig, den 5. Januar 1911.
	Des Rates Forstdenkschaft.

Leipzig, den 5. Januar 1911.
Des Rates Forstdenkschaft.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Erna mit dem Kaufmann Herrn Johannes Thiele aus Leipzig beeindrucken wir uns hierdurch anzuseigen.

Leipzig, 8. Januar 1911.

Eugen Franke und Frau Martha geb. Kühn.

Meine Verlobung mit Fräulein Erna Franke beeindrucken ich mich hierdurch anzuseigen.

Leipzig, 8. Januar 1911.

Johannes Thiele.

Statt besonderer Meldung.

In der Nacht zum Sonntag entschlief unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Josepha verw. Professor Dr. Nickels.

Leipzig-Gohlis, 8. Januar 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Max Nickels.

Die Beerdigung erfolgt von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes aus Mittwoch, den 11. Januar, mittags 12 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Herrn morgen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerson, der Kaufmann

Paul Berthold Friedrich Wesch

in seinem 43. Lebensjahr.
Leipzig, den 8. Januar 1911.
Brandverwaltung.

In tiefster Trauer

Doris Wesch geb. Rudolph
zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Januar, vormittags 11 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes aus statt.

Herr Friedrich Wesch

Inhaber der Firma Heise & Fickler.

Bey vor ihm von Jahresfrist mein Geschäft übertrug, war er 27 Jahre mein treuer Mitarbeiter, der sich durch Fleiss und Gewissenhaftigkeit meine volle Anerkennung und herzlichen Dank erworben hat.

Ich werde seiner alleszeit in Hochachtung und Liebe gedachten und bedauere seinen frühen Heimgang auf das schmerzlichste.

Leipzig, den 8. Januar 1911.

Max Fickler.

Nach langem schweren Leiden verschied in der Blüte seines 44. Lebensjahrs unser hochverehrter Chef

Herr Friedrich Wesch

Inhaber der Firma Heise & Fickler.

Wir beklagen in seinem Heimgange den Verlust eines Mannes, dessen strenges Pflichtbewusstsein uns allen stets vorbildlich war und werden wir ihm für alle Zeiten ein treues Gedenken bewahren.

Das Personal der Firma Heise & Fickler.

Die Beerdigung des Herrn Privatmanns

Carl Schlesier

findet Dienstag, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt. — Wagen stehen bis 1/2 Uhr am Trauerhause, Thomaskirche 1 bereit.

**Gardinenhaus Wieland**

3. Rathausring 3

Inventur-Ausnahme-Preise.**Solange der Vorrat reicht**

verkauft das Handschuhschiff

Glattehandschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

für Damen das Paar 90

für Herren das Paar 100

Werte siehe zu überzeugen

Gemeindesparkasse Oelsch.

Gemeindeamt: Nähe Staats- und Straßenbahnen.
Geschäftszeit 9—1 und 3—5, Sonntags 9—2 Uhr.

Zinsfuß: 3 1/2 %.

Tägliche Verzinsung. 00744

Die drei berechtigten Privat-

Schulen in Leipzig.

Anmeldungen werden von den Unternehmern

täglich (außer Sonntags) 11—12 Uhr entgegen-

genommen. Vorzulegen ist Geburts- und Tauf-

zeugnis, Impfchein und Schulzeugnis.

Dir. O. Toller, Realschule (Gottschedstraße 32).
Oberlehrer Dr. R. Barth i. V., Realschule mit Vorhauptschule (Eingang zum neuen Schul-

haus Querstraße 17 und Georgiring 5. Fern-

(precher 4080). Dir. Prof. Dr. Fr. Roth (Leichmann-D. Roth'sche

Realschule), Realschule mit Vorhauptschule

(Universitätsstraße 25. Fernprecher 2500).

Heute abend gegen 1/2 Uhr verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater und Grossvater

Herr Hugo Holthausen

im 53. Lebensjahr.

Leipzig, den 7. Januar 1911.
Schwärgerchenstr. 28.

In tiefstem Schmerze

Eugenie Holthausen geb. Straub
Eugenie Kruschwitz geb. Holthausen
Hugo Holthausen Lt. und Adjutant im
8. Kgl. Sächs. Inf.-Reg. „Prinz Job. Georg“ Nr. 107
Ada Kruschwitz als Enkelin.

Die Trauertiere findet Mittwoch, den 11. ds. Mts., 11 Uhr vormittags in der Wohnung statt, anschliessend Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Nach schweren Leiden verschied heute vormittag 11 Uhr saft und ruhig mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Carl Rudolf Glass

Inhaber der Firma Gustav Unger Nachf.

im 54. Lebensjahr.

In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an

Leipzig, Humboldtstraße 16, III, den 8. Januar 1911.

**Helene verw. Glass,
Felix, Johanna und Rudi Glass.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Januar, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Wollene Strümpfe billig

Strümpfleger
I. Größe.
Keine halbstarre
Strümpfe, Zehen, handähnlich.
Trifotogen ist nur besten Qualitäten.
Neiformigen nur Kinder u. Erwachsene.
Vorlängt billige Beauftragte.
Walter Schmidt, Dorotheenstr. 6. I.

**Aug. Mann,**

Schuhmacherei,
L.-Gohlis, Planitzstr. 17.

Spezialist für

Reits-, Sport- und Uniformstiefele
aller Truppenteile.
Garantie für gute Laufform u. Ausführung.

**Spezialgeschäft
für Einrahmungen**

Reichhaltiges Lager in Rahmenarten jeder Stil.

Geschmackvolle Profile. Stets Neuheiten.

Paul Steinert, Windmühlenstr. 18.

Leipziger Verein für Luftschiffahrt.

Montagabend, 14. Jan., abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung
im „Fürstenhof“. Interessante Fahrerläufe, Verstrebungen.

M. Ritter, Beerdigungs-

anstalt, Matthäikirchhof 32. Telefon 798.

Filiale: L.-Gohlis, Aeus. Hallische Str. 59. Tel. 14257.

Süd-Filiale: Südstraße 2 c. Telefon 6482.

Beerdigungs-Anstalt u. Feuerbestattung

Telefon 534. „Ruhe sanft“ Telefon 534.

Gustav Hunger, Kontor: Rudolphstraße 8, Ecke Moritzstraße.

Großes Sargmagazin u. Urnen-Lager.

Julius Wolf Matthäikirchhof Nr. 29

Leichenbestatter

übernimmt Beerdigungen jeder Art, sowie Feuerbestattungen

unter Zusicherung bekannter plakativer Ausführung.

Vornehmste Aufbahrungsräume.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

Leipziger Kurhaus, Theresia-, Stahl-, Goldbader Straße der natürl.

London von Althaus, Branzendorf, Rosenthal, Rosenthal u. Ziegler für

Krematorium, Elektro- und Gas-, Leiter-, Nieten-, Wagenleisten, Gläser, Blechwaren.

